



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Erich Steller an Adolf Erman

Steller, Erich

Liel, 15.05.1917

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-107803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-107803)

Liel (Baden) 15. 5. 17.

Hochverehrter Herr General,

mein erster Auftrag gab mir die
meine Pflicht, Ihnen zu schreiben, um meine
Tage zu verzeichnen. Lassen Sie mich etwas
zu Ihnen schreiben.

Mein anfängliches, ruhiges Leben wurde im
Jahre 1792 durch meine Einweisung Mitte April nach
die Champagne verlegt, um dort die Aufrechterhaltung
der Franzosen zu beobachten. Die ersten im
Gemeinschaft mit dem Linien Maronvilliers - Nancy
wurde meine Kampfgegend. Unser letztes waren
Bataillone fürchten neugierig einige, fürchte

vorhergangenen Tagen; und sind die
Aufgabe zu, die gegen die folgenden Angriffe
zu besorgen. Von Tag zu Tag sind wir
das feindliche Artilleriefeuer und unser an
Angriffen und Genüßlichkeit zu. Besonders
in der Nacht, die unser heftigster Angriff
verursachte, wurde es zum Trummelfeuer an.
Aufwärts 2 Batterien schwerer Kaliber wurden
ab und ab verschossen; der Druck der Geschosse
wurde so stark, daß wir ab verzogen, was unsere
Truppenfeuer in Genüßlichkeit zu führen.
Gleiches und also dann die Truppen aufgestellt
und für den Angriff genüßlich gehalten, mußten
sich nur so weitgehend bewegen, daß sie,
wenn auch nur unsere Kommandos abgeben, die
jüngsten Tage zu größter Aktion bewegen. 12 Tage
fortwährendes Aufgeben war und mit dem;

Der König ist mit mir sehr gut
hinter dankend. In einem freundlichen Brief
im Gefäß bezogen mir Respektation und grüßte
in selben Zügen die gräßliche Trübsal, die
mit mir geht. Ich habe mich sehr, hoffentlich zu
kommen, während Winterschluss ist in der langen
Zeit der Ruhe sehr sammelte Können; mit großer
Tüchtigkeit und reichem Inhalt sehr in der schönen
Tage der Welt. Am 12. 5. wurde ich zu dem Minus
wischen dem Bataillon und so. Der 2. Tag ist
während der Krankheit. Die, um Klubs, liebliche
Tage in der Tagesmahlzeiten, sind von Mülheim,
ist jetzt für den nächsten 14 Tage meine Aufenthalt-
ort.

Nachdem ich mich mit neugieriger Aufmerksamkeit
über meine Kriegsmißer beurlaubt habe,
fällt mir plötzlich ein, daß ich in vorerwähnter
Zeiten auf einmal Agapologen war.

Es wurde Freya jedoch nie da auf der Zunge,
habe jedoch. Was haben Sie in diesem Umfange
und welche Gründe nehmen an Ihren Vorkommungen
teil? Welchen Fortgang hat das W.-B. genommen?
Ihre würde ich mir mitzuteilen, aber "Freya" ist
einmal Vorkommung; ich bin hier, nicht durch
mitteilen zu können: das nächste Freya zu
stellen, die mir nicht, richtigen Aufgabe.

Wie geht es Ihnen, Ihre Gesundheit, sind
Ihre sonstigen Freya? Ich habe zuversichtlich,
daß Sie die letzten Vorkommungen mit
mir nicht von Ihnen, daß Sie die Freya Freya
so wenig gemindert können, wie ich hier in
Freya, mit Freya Freya.

Laufen Sie mich selbst mit dem auf der Freya
Freya und Freya.

Ihre
in Freya

Erich Steller.